Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 198 — Freitag, den 14. Dezember 1928 — 46. Jahrgang

Regierungssieg in Rumänien

Ruhiger Verlauf der Wahlen — 11 deutsche Minderheitsvertreter und 10 Sozialdemokraten von der Regierungsliste gewählt — Eine überragende Mehrheit für Maniu

Bukarest. Die Wahlen sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Im Innenministerium ist keine Anzeige über Zwischenfälle eingetroffen. Die bisher vorliegenden Wahlergebnisse besagen, daß der Regierungsblock 80 v. H., die Liberalen 12 v. H. und die anderen Parteien 5. v. H. aller Stimmen auf sich vereinigt haben. Allerdings ist in den Städten mit einer Verschiebung des Ergebnisses zugunsten der Opposition zu rechnen. Man kann jedoch schon jetzt sagen, daß der Regierungsblock 85 v. H. aller Stimmen erhalten wird. In diesem Falle wird er von den 367 Sitzen 225 erhalten.

Bukarest. Aus den bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß der Regierungsblock auf dem flachen Lande bis 95 v. H. aller Stimmen auf sich vereinigt hat. In Siebenbürgen ist in den Distrikten mit rumänischer Bevölkerung der Regierungsblock fast einstimmig gewählt worden. Die Liberalen und die Partei Averescus erzielten nur drei bis vier v. H. der Stimmen. Der Regierungsblock hat insgesamt 330 Mandate erhalten. Davon entfallen auf die Deutschen 11 Mandate, auf die Sozialisten 10 Mandate, auf die Cicionisten 5, die übrigen auf die Nationale Bauernpartei. Außerdem erhielten die Ungarn 12 Mandate, die Liberalen 10 Mandate, die Antisemiten 8 Mandate, die Lupu-Partei 2 Mandate, die Averescu-Jorga-Gruppe 5 Mandate, die Kommunisten kein Mandat.



Der Völkerbundsrat in Lugano

Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Gespräch mit dem rumänischen Delegierten Titulescu während einer Pause im Sitzungssaal des Völkerbundrates. Rechts von Stresemann, sitzend am Tisch: Scialoja-Italien, Briand-Frankreich.

Der polnisch-litauische Konflikt vor dem Völkerbund

Noch keine Entscheidung — Zaleski fordert Vermittlung

Lugano. Der Rat beschloß am Mittwoch, den Berichterstatter für den litauisch-polnischen Streit, den spanischen Botschafter Quinone de Leon, mit der Ausarbeitung eines neuen Berichtes über die weitere Behandlung des polnisch-litauischen Streites zu beauftragen. Der Bericht soll noch auf der gegenwärtigen Tagung dem Rate vorgelegt werden. Die lange Aussprache spielte sich ausschließlich zwischen Woldemaras und Zaleski ab und fand ihren Abschluß mit einem Vorschlag Zaleskis, auf den früheren Beschluß des Rates zurückzugreifen und den technischen Organen des Rates den Auftrag zu übermitteln, für die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen Polen und Litauen mitzuwirken. Zaleski erklärte, er sei der Ansicht, die Königsberger Konferenz sei deshalb ein Mißerfolg, weil die litauischen Vertreter ernsthaft nicht die Absicht gehabt hätten, den Empfehlungen des Rates Folge zu leisten. In Polen denke niemand daran, die gegenwärtige Grenze zwischen Polen und Litauen zu ändern. Es sei jetzt der Augenblick gekommen, daß der Rat die in dem bisherigen Beschlüssen bereits vorgesehenen Maßnahmen ergreifen müsse, um die normalen Beziehungen zwischen Polen und Litauen wieder herzustellen und damit den Frieden zu sichern.

Zu den deutsch-polnischen Handels-Vertragsverhandlungen

Berlin. Gegenüber dem von der polnischen Presse wiedergegebenen halbamtlichen Kommunique über das Ergebnis der Besprechungen zwischen Dr. Hermes und Twardowski, in dem bestimmte Zahlen über ein deutsches Angebot in der Schweinefleischfrage angegeben werden, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß es sich nicht um irgendwelche Angebote unsererseits handele, sondern um private Besprechungen, die auf die Syndikatsbildung Bezug hätten und denen man sich dann amtlicherseits angeschlossen habe. Gleichzeitig wird die polnische Meldung dementiert, daß Deutschland ein Angebot über 350 000 Tonnen Kohlen im Monat gemacht habe. Richtig sei, daß Deutschland 275 000 To. Kohlen im Monat angeboten habe. Dr. Hermes habe aber durchblicken lassen, daß das Angebot erhöht werden könne, falls Polen entsprechende Konzessionen auf anderen Gebieten mache.

Lloyd Georges Abrechnung mit Lord Cushendun

London. Auf einem Frühstück der Vereinigung amerikanischer Berichterstatter in London wandte sich Lloyd Georges mit größter Schärfe gegen Lord Cushendun, der ihn ziemlich heftig angegriffen hatte, und erklärte, Lord Cushendun beherrsche alle drei Arten der Kritik, und zwar die der Unverschämtheit, der Handgreiflichkeit und der Beleidigung. Lord Cushendun habe nur einmal seinen Namen in die Geschichte geschrieben, als er im Unterhaus Churchill ein Blaubuch an den Kopf warf und ihn am Auge verletzte, nur weil er mit Churchill über die irische Homerule-Vorlage nicht übereinstimmte. Er sei glücklich, so meinte Lloyd George, daß er sich gestern, als Lord Cushendun die gegen ihn gerichtete Rede hielt, nicht in Wurfweite von ihm befunden habe.

Der Reichskanzler an Lugano

Berlin. Während des Empfangs, den der Verein Berliner Presse am Mittwoch abend zu Ehren der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung veranstaltete, nahm Reichskanzler Hermann Müller das Wort zu einer bemerkenswerten politischen Rede. Nach einem kurzen Rückblick über die Ereignisse der letzten 13 Monate führte er u. a. aus: Wir denken in dieser Stunde auch an den Reichsaußenminister, der sich in Lugano dafür einsetzt,

daß Deutschland von fremder Besatzung frei werde.

Das ist nicht nur deutsches Ziel, sondern Ziel der internationalen Politik. Für die Befriedung Europas hat er in den letzten fünf Jahren seine ganze Arbeitskraft eingesetzt. Es wird Zeit, daß diese Arbeit bessere Früchte trägt. So uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist,

so einig ist es in dem einen Punkt, der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete.

Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträgt sich aber die Fortdauer der Besatzung nicht. Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitsstand. Außerdem ist die Entwaffnung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungsstand. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat der Dawesplan bisher funktioniert. Der Reparationsagent bestätigt das von Bericht zu Bericht öffentlich,

was fehlt ist die Endlösung.

Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist.

Ich habe in Genf bereits in den Verhandlungen der Sechs darauf hingewiesen, daß auch keine Sorge um die besetzten Gebiete uns veranlaßt, die Räumungsforderung zu erheben. Die Reichsregierung wird aus den besetzten Gebieten mit Kundgebungen förmlich bestürmt, in denen sie dringend ersucht wird,

ja keine neuen Lasten zu übernehmen für die Befreiung.

Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausharren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung.

Die Grenzen im Westen sind durch die Locarnoverträge garantiert.

Auch daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden. Die Saarbevölkerung ist kerndeutsch. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschaltet werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden.

Dann kam der Reichskanzler auf die Anschlußfrage zu sprechen, die zur Zeit weder von deutscher noch von österreichischer Seite auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Trotzdem sei das Wort „Anschluß" schon in fremde Sprachen übergegangen. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind.

Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker steht der Anschluß Oesterreichs an Deutschland in keiner Weise in Widerspruch.

Es gibt kein österreichisches Volk, es gibt nur deutsche Stämme in Oesterreich. Wie die Bretonen Franzosen sind, so sind die Oesterreicher Deutsche.

Wir sind eine Nation. Auch in der Anschlußfrage ist das ganze deutsche Volk einig.

Ein verwegener Banditenstreich

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Neuyork wurde im Geschäftsteil der Stadt Yonkers am hellichten Tage ein verwegener Raubüberfall verübt. Acht mit Revolvern bewaffnete Banditen, die sich in zwei Automobilen befanden, schoß in ein für Geldtransport bestimmtes Panzerautomobil, das von Polizisten bewacht wurde, hinein, erbrachen die Stahltüren und holten Geldsäcke mit 104 000 Dollar heraus. Ein Polizist sowie ein in dem Panzerauto eingeschlossener Wachtmann wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

Ein Raubmörderpaar verhaftet

Kurz vor der Flucht nach Amerika.

Hamburg. Der Konditor Hannack und der Kutscher Külsen, die Ende Juni in der Filiale der Westholsteinischen Bank in Hellbrook den Bankvorsteher Bienwald überfallen und erschossen und eine größere Summe geraubt hatten, wurden jetzt zusammen mit der Geliebten Hannacks, einer Anni Hense, in Amsterdam festgenommen. Sie waren im Begriff, mit dem nächsten Dampfer nach Südamerika zu fliehen Alle drei werden von den holländischen Behörden ausgeliefert werden.

Den Ermittlungen der Altonaer Kriminalpolizei gelang es, die Täter festzustellen, die sich bis jetzt verborgen halten konnten. Beide Männer sollen noch eine Reihe von Einbruchsdiebstählen auf dem Kerbholz haben. Sie flüchteten zunächst nach Frankfurt a. Main, um sich von dort ins Ausland zu begeben. Vor etwa 14 Tagen waren sie wieder in Hamburg aufgetaucht, konnten sich aber vor der Polizei verborgen halten. Inzwischen wurde festgestellt, daß sich die beiden nach Amsterdam begeben hatten, um von dort mit einem Dampfer die Ausreise nach Amerika anzutreten. Durch Vermittelung des Landeskriminalamtes Berlin konnten dann alle drei Personen in Amsterdam festgenommen werden.

Ein Achtzehnjähriger wirft sich vor den D-Zug!

Liebeskummer ...

Glogau. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof hat der 18jährige Schüler Domagalla seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich vor den aus Breslau kommenden D-Zug warf.

Domagalla, stets ein heiterer junger Mensch, der auch in der Schule gut vorwärtskam, lernte vor etwa acht Tagen ein junges Mädchen kennen, das ihm sehr gut gefiel. Aus der ersten Bekanntschaft entwickelte sich eine Freundschaft zwischen den beiden. Vorgestern nun erklärte das junge Mädchen ihrem Freunde, daß ihr weiteres Zusammensein doch zwecklos sei, weshalb sie sich von ihm trennen wolle. Trotz der Bitten des jungen Domagalla blieb das Mädchen bei ihrer Absicht. Domagalla nahm sich dies so zu Herzen, daß er glaubte, nicht länger leben zu können.

Gestern mittag schritt er nun zur Ausführung dieses Planes. Er begab sich nach dem Hauptbahnhof, um auf den Breslauer D-Zug zu warten, der gegen zwei Uhr in die Station einlaufen sollte. Domagalla setzte sich mit einer Uhr in der Hand auf ein Geländer in der Nähe der Einfahrt und wartete so auf das Einlaufen des Zuges. Pünktlich, zur festgesetzten Zeit, fuhr der Zug in die Halle ein. Im gleichen Augenblick sprang Domagalla vom Geländer unmittelbar vor die Lokomotive des Zuges. Bevor der entsetzte Zugführer den Zug zum Halten bringen konnte, wurde der unglückliche Schüler noch etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Als man ihn unter der Maschine hervorzog, war der Tod bereits eingetreten.

Bluttaten eines polnischen Arbeiters

Paris. In einem Dorfe bei Metz spielte sich am Dienstag abend ein schreckliches Drama ab. Ein polnischer Arbeiter geriet mit einem Kaufmann in Streit und verletzte den Kaufmann und dessen Frau durch Revolverschüsse. Nach Rückkehr in seine Wohnung erschoß der Pole seine beiden Kinder, seine Frau und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

Kampf zwischen Sowjettruppen und bewaffneten Bauern?

Warschau. Wie „Przeglond Wieczorny" aus Wilna meldet, soll die polnische Grenzwache im Abschnitt von Olkowice in der vergangenen Nacht durch Gewehr- und Geschützfeuer alarmiert worden sein, das angeblich von einem Kampf zwischen regulären roten Truppen und weißrussischen Freifahrern hergerührt habe. Wie am Mittwoch bekannt wurde, soll ganz in der Nähe der polnischen Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen einer sowjetrussischen Truppenabteilung und 40 bewaffneten Bauern stattgefunden haben. Der größte Teil der Aufständischen sei in Gefangenschaft geraten. Die übrigen seien in die Wälder entkommen.

Schwerer Sturm im Schwarzen Meer

Wie aus Moskau gemeldet wird, herrscht im Schwarzen Meer schwerer Sturm. Die Verbindung zwischen Odessa und Sebastopol ist unterbrochen. Das russische Handelsschiff „Truschenik" ist gekentert. Die Besatzung konnte von einem italienischen Schiff geborgen werden. Die russischen Funkstationen haben verschiedene S. O. S.-Rufe aufgefangen.

Ein Attentat auf Hoover

Die Verschwörer verhaftet

London. Wie aus Buenos Aires gedrahtet wird, hat die argentinische Polizei ein weitverzweigtes Komplott gegen den künftigen amerikanischen Präsidenten Hoover, der am Dienstag von Chile nach Buenos Aires abgereist ist, aufgedeckt. Im Zusammenhang mit den zu ergreifenden Gegenmaßnahmen hat sich der Chef der argentinischen Polizei, Graneros, mit der argentinischen Regierung in Verbindung gesetzt. Um unnötige Aufregungen zu vermeiden, hat man bisher davon Abstand genommen, Einzelheiten über das beabsichtigte Komplott zu veröffentlichen.

*

Zum Komplott gegen den künftigen Präsidenten Hoover wird weiter bekanntgegeben, daß zahlreiche Verdächtige verhaftet worden sind, die anläßlich des Sacco-Vanzetti-Falles und der Nikaraguakrise mit Bombenwürfen in Verbindung standen. Die amtlichen Kreise in Washington enthalten sich jeden Kommentars und erklären lediglich, daß sie von der Verschwörung inoffiziell unterrichtet seien.

Wie der argentinische Präsident bekannt gibt, sind in einem Hause in Buenos Aires durch Detektive, Bomben, Handgranaten, Dynamit und Schußwaffen gefunden und beschlagnahmt worden. Nach weiteren Mitteilungen der Polizei nach einer Streckenkarte, die ebenfalls gefunden wurde, beabsichtigten die Verschwörer scheinbar Bomben auf die Eisenbahnschienen zu legen und zwar kurz vor der Ankunft des Extrazuges, in dem Hoover sich befand. Der Chemiestudent, der die Bomben hergestellt hatte und der Chauffeur, der sie transportieren sollte, wurden Donnerstag nachmittag verhaftet.

*

Neuyork. Das Staatsdepartement hat die argentinische Regierung um Einzelheiten über die Aufklärung des Anschlags gegen Hoover ersucht. Wie weiter gemeldet wird, soll dem Eisenbahnzug, mit dem Hoover fährt, ein Flugzeug voranfahren, um die Strecke zu überwachen. Außerdem werden die Gleise von Truppen bewacht. Weitere Verhaftungen verdächtiger Verschwörer sind vorgenommen worden.

Schweres Grubenunglück bei Duisburg

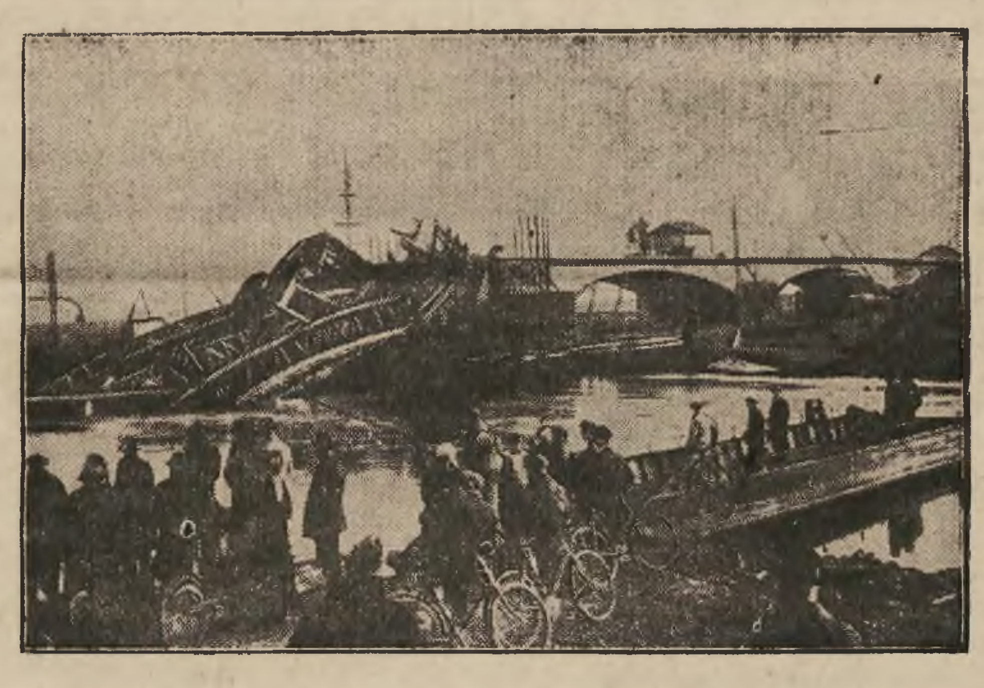
Sieben Personen getötet, drei verletzt — Ursache: Höhere Gewalt

Bochum, 11. Dezember. Im unterirdischen Betrieb der Schachtanlage Diergardt I der Bergwerksgesellschaft m. b. H. in Diergardt-Mevissen in Rheinhausen haben durch Kohlenoxydgase, die durch Grubenbrand in einem Tafelschacht entstanden sind, sieben Mann den Tod gefunden. Das Unglück entstand bei der von der Betriebsführung veranlaßten Prüfung, ob Baue von Brandgasen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Bei der Bergung der Leute, von denen vier später tot zu Tage gebracht wurden, fanden drei mit Gasmasken ausgerüstete Leute der Rettungsmannschaft selbst den Tod. Drei weitere Bergarbeiter erlitten Kohlenoxydvergiftungen. Sie wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Der Brand entstand in einem von der Unglücksstelle entfernt liegenden Stapel. Durch Branddämme wurde das Feuer, dessen Löschung nicht möglich ist, auf seinen Herd beschränkt. Die Brandgase, die ziemlich geruchlos und höchst giftige Kohlenoxydgase sind, hatten sich in andere Abteilungen fortgesetzt. Bei der Kontrolle dieser Betriebsteile durch Leute der Kontrollabteilung wurden einige von ihnen durch die Kohlenoxydgase betäubt und getötet.

Die Bergbehörde ist sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks in den Betrieb eingefahren, um die Schuldfrage festzustellen. Nach Auffassen der Verwaltung ist die Unglücksursache höhere Gewalt. Die Wetterführung war durchaus in Ordnung, die bergpolizeilichen Vorschriften wurden strikt erfüllt.

Wie wir auf Anfrage erfahren, besteht bei den drei im Krankenhaus liegenden, durch Kohlenoxydgas Vergifteten keine Lebensgefahr mehr.



Brückeneinsturz bei Siegburg

Die im Neubau befindliche Siegbrücke, die zur neuen Autostraße Köln—Frankfurt a. M. gehört, brach aus unbekannter Ursache zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere verletzt.



72. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Gewiß, Edgar — das fühle ich dir vollkommen nach," stimmte sie sogleich zu, „und deshalb bitte ich dich auch, unsere Verlobung noch bis zu meiner Rückkehr geheim zu halten — auch den Geschwistern gegenüber. Nur der Mutter will ich es sagen."

„Hm," machte er, „das war nun allerdings nicht meine Absicht — im Gegenteil — Emy — ich meine, deine Geschwister würden sich doch über manches wundern, zum Beispiel — aber andererseits hast du auch wieder recht. Man würde dir wegen deines Fortgehens Schwierigkeiten machen, mich vielleicht tadeln, daß ich dich fortgehen ließ, daß ich nicht einmal so viel Einfluß — ach, du," setzte er einlenkend und lachend fort, „ein kleiner Tyrann bist du doch, warst es immer. Ich fürchte, du wirst deinen kleinen Pantoffel zu sehr über meinem armen Haupte schwingen — aber ich werde ihn küssen, wenn ich nur die Person, die dazu gehört, erst ganz mein eigen nennen kann. Aber eins verlange ich doch schon heute: deinen Brautkuß, den du mir noch schuldig bist, den erlasse ich dir nicht, Liebste. — Nun —?"

Sie zögerte einen Moment. Ihr Gesicht überzog sich mit einer fahlen Farbe. Dann bot sie ihm ihre kühlen Lippen zu kurzem Kusse und wandte sich geschickt zur Seite, als er die seinen fester darauf pressen wollte.

Sie reichte ihm schnell die Hand.

„Lebewohl, Edgar — ich muß jetzt zurück ins Schloß — ich habe noch allerlei zu packen und zu besorgen."

„Und ich soll dich nicht begleiten?" fragte er erstaunt.

„Nein, Edgar — es ist besser so — laß uns schon hier Abschied nehmen."

„Hoffentlich nur auf kurze Zeit," sagte er deprimiert und zog abwechselnd ihre Hände an seine Lippen

„Lebe wohl, mein süßer Schatz — setze mich nicht zu lange den Folterqualen des Hangens und Bangens aus, sonst — sonst könnte ich die Geduld verlieren und — reiste dir wieder nach."

Sie lächelte nur.

Als sie sah, daß er eine Bewegung machte, sie wieder in seine Arme zu ziehen, rief sie ihm ein kurzes Abschiedswort zu und rannte davon.

Erst als sie sicher war, daß er sie nicht verfolgte, ging sie langsamer.

Der Kopf war ihr ganz benommen; sie wußte selbst noch kaum, was denn mit ihr geschehen war.

Sie war Edgars Braut. Das sagte sie sich einige Male laut vor, um es zu begreifen. Wie war denn das so plötzlich über sie gekommen? So plötzlich doch wohl nicht. Es hatte sich vorbereitet in ihr, lange schon. Der Lebenshunger war eben zu stark in ihr geworden, sie mußte ihn stillen, sie mußte wieder etwas haben, woran sie ihr Herz hängen konnte.

Tief atmete sie auf. Und nun war es ihr, als hätte sie einen Strich hinter die Vergangenheit gemacht und den ersten Schritt in ein neues Leben getan. Die alten Bilder und Erinnerungen sollten sie in diesen Abschnitt nicht mehr begleiten — sie wollte frei davon werden.

Es glomm eine neue Hoffnung in ihr auf — eine Hoffnung auf spätere Lebensfreuden, auf Sonnenschein und Glück. Ein schämiges Rot trat auf ihre Wangen und sie unterdrückte das Bild, das vor ihrer Seele auftauchte und das sie mit einem scheuen Sehnen erfüllte.

So kam sie ins Schloß zurück, eine andere, als sie heute morgen hinausgegangen war in den grünenden, duftenden Maimorgen.

XVII.

Am nächsten Tage reiste Carmen nach Berlin ab.

Clemens selbst fuhr sie nach der nächsten Bahnstation

Er schien verstimmt zu sein, aber Carmen tat, als merke sie es nicht.

Sie schlug einen unbefangenen, heiteren Ton an, obgleich auch sie sich nicht frei von einem dumpfen Druck fühlte.

Auf dem Bahnhof wartete ihrer eine Ueberraschung.

Ein Diener aus Frankenstein trat an sie heran und überreichte ihr einen Strauß Maiglöckchen, ihre Lieblingsblumen.

Eine heiße Blutwelle schoß ihr ins Gesicht, und während sie den Diener mit einigen dankenden Worten an den Spender abfertigte, merkte sie recht gut, daß des Bruders Blicke intensiv forschend auf ihr ruhten.

Als der Diener gegangen war, fragte Clemens sie kurz:

„Von Edgar?"

„Ja — von Edgar."

„Warum kommt er nicht selbst? Was ist zwischen euch vorgefallen?"

„Daß ich nicht wüßte."

„Ihr habt euch entzweit. — Es kam mir schon lange so vor."

Jetzt lachte sie.

„Nicht im geringsten."

In diesem Augenblick fuhr der Zug ein.

Carmen verabschiedete sich schnell von dem Bruder, trug ihm Grüße an die Lieben daheim auf und stieg ein. Eine Minute später dampfte der Zug ab.

Nun war sie allein und allen weiteren Erörterungen überhoben.

Sie nahm den Strauß und entdeckte mitten in den duftenden Blüten ein Billett. Sie zog es hervor und öffnete es.

„Geliebte — nimm diesen Abschiedsgruß, da ich selbst nicht kommen darf. Kehre bald heim und erlöse deinen armen, in Fesseln geschlagenen Prometheus."

Sie lächelte erfreut über sein Gedenken und seinen Liebesgruß Doch so recht vermochte sie sich in ihren Brautstand nicht hineinzuversetzen — sie hatte ihn sich ganz anders geträumt. Aber Träume gehen ja so selten in Erfüllung, und Luftschlösser zerbläst ein einziger, rauher Windstoß. Man muß sich mit der Wirklichkeit abzufinden und ihr die besten Seiten abzugewinnen suchen. Das allein ist Lebenskunst Sie hatte das früher so gut verstanden. überall hatte sie einen Quell der Freude entdeckt und von ihm mit durstigen Lippen getrunken. Der konnte doch nicht versiegt sein der mußte doch irgendwo sprudeln, ein frisches, belebendes Wasser. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Zurückgekehrt

ist von seinem 3wöchentlichen Urlaub Herr Dr. Herrmann, wohnhaft ab 1. 11 in der neuen Stadtapotheke. =s=

Spende für die Arbeitslosenküche.

=o= Aus Anlaß der 10. Jahresfeier der Unabhängigkeit Polens hat Herr Generaldirektor, Minister a. D. Kiedron, für die Arbeitslosen- und Armenküche 5000 Zloty gestiftet.

Betrifft die Mitglieder der Arbeiter- und Invaliden-Sterbekasse-Ficinusschacht.

=s= Alle Arbeitslosen, Invaliden und Witwen der Arbeiter- und Invaliden-Sterbekasse Fizinusschacht werden auf Grund einer Hauptrevision und des Jahresabschlusses ersucht, ihre Quittungsbücher bei ihren Kassierern bis zum 20. Dezember 1928 abzugeben. Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren monatlichen Beiträgen im Rückstande sind und dieselben bis dahin nicht erledigen, verlieren nach 6-monatlichem Rückstande ab 1. Januar 1929 ihre Rechte. Siehe heutiges Inserat!

Die nächste Gemeindevertretersitzung

in Siemianowitz findet am Sonnabend, den 15. Dezember d. Js., um 6 Uhr nachmittags, im Gemeindesitzungssaale statt. Auf der Tagesordnung stehen 9 Punkte, und zwar: Punkt 1. Amtseinführung eines neuen Mitgliedes der Gemeindevertretung, an Stelle des ausgeschiedenen Gem.-Vertreters Neumann. Punkt 2. Angelegenheit betreffend Abmachung mit der Sp. Akc. Tramwaje Elektryczne w Zaglembiu Dombrowskiem bezüglich der Straßenbahnlinie Czeladz—Siemianowice. Punkt 3. Antrag der Schul- und Gemeindediener um Lohnerhöhung. Punkt 4. Wahl von Waisenräten. Punkt 5. Niederschlagung von Desinfektionskosten. Punkt 6. Bewilligung eines angemessenen Betrages als Weihnachtsgabe für Arbeitslose und Invaliden. Punkt 7. Antrag der Gemeindearbeiter, sowie Schul- und Gemeindediener um eine einmalige Unterstützung. Punkt 8. Anträge und freie Aussprache. Punkt 9. Personal-Angelegenheiten. =o=

Revisionen.

=s= Auf Antrag der Hausbesitzer wegen Ankerung ihrer Häuser finden bis auf weiteres Revisionen seitens mehrerer Sachverständigen statt. Ob Ankerungen vorgenommen werden, ergibt der Verlauf der eingeleiteten Prozesse.

Neupachtung.

=s= Das früher Kaisersche Restaurant geht ab 1. 1. 29. in die Hände von Herrn Miklis aus dem Generlichschen Restaurant über.

Warnung vor einem Schwindler.

=o= Ende voriger Woche erschien bei dem Fleischermeister Sp. in Siemianowitz ein junger Mann, dem Dialekt nach anscheinend kongreßpolnischer Herkunft, und gab an, für das hiesige Knappschaftslazarett einen Probeauftrag für Fleisch und Wurst aufgeben zu sollen. Er ersuchte jedoch, Qualitätsproben durch einen Lehrling in das Lazarett zu senden. Der junge Mann begleitete den Lehrling, führte ihn jedoch in ein Haus auf der ul. Stabika, wo er ihm den Korb mit dem Fleisch abnahm und auf Nimmerwiedersehen verschwand. Die Nachforschungen nach dem Schwindler blieben erfolglos. Der Schaden beträgt etwa 55 Zloty. Vor diesem Schwindler, der auch bereits in Myslowitz eine Gastrolle gegeben haben soll, sei ganz besonders gewarnt.

Verunglückt

ist durch Ausrutschen bei dem Pantschwetter auf der Baingower Chaussee der Oberhäuer Schymainski. Er zog sich einen schweren Beckenbruch zu und mußte in das Laurahütter Knappschaftslazarett gebracht werden. =s=

Schwerer Betriebsunfall.

=o= Am letzten Montag, den 10. d. Mts., ereignete sich auf der Maxgrube dadurch ein schwerer Unfall, daß der 50 Jahre alte Arbeiter Josef Gwozdz aus Michalkowitz ausglitt und mit beiden Beinen unter die Schiebebühne geriet, wobei ihm beide Unterschenkel vollständig zerquetscht wurden. Der Bedauernswerte wurde in das Knappschaftslazarett in Siemianowitz geschafft, wo ihm beide Unterschenkel amputiert werden mußten.

Grober Unfug.

=o= Während des starken Schneefalls am letzten Montag, vergnügten sich auf der ulica 3-go Maja einige Schulbuben damit, die Scheiben des Operationssaales des Knappschaftslazaretts, in welchem gerade eine Operation vorgenommen wurde, mit Schneebällen zu bombardieren, wobei natürlich einige Scheiben zerschlagen wurden. Es wäre wünschenswert, wenn die Polizei diesem groben Unfug steuern würde.

Schrebergärten.

=s= Der hiesige Gemeindevorstand will mit der Naczelna Dyrekcja Kopaln einen Pachtvertrag abschließen auf Ueberlassung eines 72 000 Quadratmeter großen Geländes an der nordlichen Seite der nach dem Bienhofpark führenden Straße zwecks Anlegung von Schrebergärten.

Der Abschluß soll vom Jahre 1930 und zwar erst dann getätigt werden, wenn die Beteiligung der Einwohnerschaft an der Unterpachtung sichergestellt ist. Das Gelände wird mit Drahtzaun vollständig umzäunt, erhält Zwischenteilung und 24 Wasserzapfstellen der Trinkwasserleitung, damit jedes Gärtchen in der Nähe mit Wasser versorgt ist.

Das ganze Gelände ist in 288 Gärtchen von 230 Quadratmeter Größe eingeteilt. Die Berechnung hat ergeben, daß die Pachtgebühr sich auf 15,2 Groschen pro Quadratmeter stellt, ein Gärtchen von 230 Quadratmetern also 35 Zloty Pacht kosten würde. Hierzu kommen noch die Kosten für den Wasserverbrauch. Man darf auch mehrere Gärtchen durch eine Familie in Pacht nehmen. Man bittet, die Pachtanträge an den hiesigen Gemeindevorstand bis zum 31. d. Mts. einzubringen.

Gute Konjunktur und keine Facharbeiter.

=o= Die Kesselfabrik W. Fitzner in Siemianowitz hat in der letzten Zeit verschiedene große Aufträge erhalten, so daß sie gezwungen war, etwa 100 Facharbeiter neu anzulegen. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß ein sehr fühlbarer Mangel an Fachleuten in Polnisch-Oberschlesien vorhanden ist. Ueber Mangel an Facharbeitern in der Eisenindustrie, sowie überhaupt im Handwerk, hört man allgemein klagen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir diesen Mangel an wirklich guten Kräften auf die chauvinistische Politik zurückführen.

Sportliches aus Siemianowitz

Slonsk Siemianowitz — Orzel Josefsdorf 3:1 (1:0).

Ein Spielbeobachter schreibt: Es war ein Tag, an welchem Slonsk zeigte, daß auch ein Orzel auf eigenem Platze dem besseren den Sieg lassen muß. Vor einigen hundert Zuschauern fing auf dem Orzelplatz 2 Uhr nachmittags obiges Spiel an. Beide Mannschaften mit je 3 Mann Ersatz (bei Slonsk fehlten Gnielczyk, Fojczyk, Trafalczyk) zeigten ein Spiel, welches in jeder Hinsicht spannend und erstklassig war. In der ersten Halbzeit kämpften beide Mannschaften mit äußerster Anstrengung, abwechselnd wogt der Kampf hin und her, bis es Czakainski gelingt, Orzels Verteidigung, in welcher Kroll der Turm der Schlacht war, zu durchbrechen und das 1. Tor zu buchen, welches leider vom Schiedsrichter nicht anerkannt wird. Wieder zieht Slonsk vor des Adlers Heiligtum, in höchster Not rettet Kroll mit der Hand und der dafür gegebene Elfmeter pfeift, durch Geisner geschossen, in die linke Ecke, 1:0 für Slonsk. Bald darauf ist Halbzeit.

Nach Seitenwechsel kämpfen beide Mannschaften unermüdlicher wie zuvor und nach 10 Minuten Spielzeit bricht Linksaußen Pyrek schön durch und schießt nach Umspielung der Verteidigung am herauslaufenden Tormann vorbei das 2. Tor für Slonsk. Nun ziehen die Adler mit aller Macht los und Kroll, der jetzt im Sturm spielt, geht lediglich darauf aus, einige Laurahütter k. o. zu machen. Doch geschickt weichen diese ihm aus und erwidern durch flotte Durchbrüche dieses Spielers unsportliches Benehmen. Slonsk flinker Sturm, unterstützt durch die unermüdliche Läuferreihe, schafft ständig vor Orzels Tor heikle Situationen, wobei Czakainski Nr. 3 für Slonsk erzielt. Weiter wogt der Kampf und nimmt an Schärfe zu, wobei 15 Minuten vor Schluß infolge Mißverständnisses der zuweit vorgerückten Verteidigung und des Tormannes Orzels das heißerkämpfte Ehrentor erzielt. Die letzten Minuten gehören Slonsk, die leider infolge der vielbeinigen Verteidigung und der Roheit des Gegners nichts mehr erzielen können.

Hettner als Schiedsrichter gab sein Bestes her und befriedigte. Slonsk in dieser Form wird manchen Gegner bezwingen. Alle kämpften mit seltener Kraft und Ausdauer. Orzel spielte ebenfalls nicht schlecht und hatte seine Besten ins Feld gestellt. Kein schwacher Punkt war in dieser Elf. Ihr Tormann zeigte einige Prachtleistungen, wurde aber von seinem Gegenüber bei weitem übertroffen.

Wann werden wir Siemianowitzer Gelegenheit haben, Slonsk so spielen zu sehen, wie gegen Orzel Josefsdorf.

K. S. Ruch Bismarckhütte — 07 Laurahütte.

=s= Am kommenden Sonntag weilt der K. S. Ruch mit seiner kompletten Landesligaelf zum Rückspiel in Laurahütte. Mit aller Macht wird der K. S. 07 das vorsonntägliche Resultat revidieren wollen. Ob ihm dies gelingen wird, weiß man heute noch nicht.

K. S. Iskra Laurahütte — Kolejowy K. S. Kattowitz.

=s= Der K. S. Iskra empfängt am kommenden Sonntag den Eisenbahnerklub Kattowitz zu einem Freundschaftsspiel.

Tischtennis.

06 Myslowitz — 07 Laurahütte.

=s= Einer Einladung folgt am kommenden Sonntag die Tennisabteilung des K. S. 07 Laurahütte nach Myslowitz zum dortigen K. S. 06. Da die Myslowitzer über gut eingespielte Kräfte verfügen, wird es für die Nullsiebner schwer sein, dort einen Sieg herauszuholen. Zwecks kurzer Besprechung werden die Mitglieder gebeten, am Freitag, abends 8 Uhr, bei Duda erscheinen zu wollen.

Weihnachtsfeier.

=s= Die diesjährige Weihnachtsfeier hält der K. S. 07 Laurahütte am kommenden Sonntag in den gesamten Räumen des Dudaschen Lokales ab. Die gesamten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

K. S. 07 Laurahütte.

Die gesamten Aktiven des Klubs werden gebeten, zu dem am kommenden Freitag stattfindenden Gemeinschaftsabend pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Gespielt wird am Sonntag gegen Ruch Bismarckhütte und Orzel Josefsdorf. Beginn abend 8 Uhr.

Der Sportwart.

Rechtfertigung des K. S. „07"-Laurahütte.

In einem Artikel in der Donnerstagnummer beklagt sich der Einsender bitter, über das Verhalten des ältesten Klubs am Orte, dem K. S. 07, in der Angelegenheit, betreffs der Ortsmeisterschaftsspiele. Ein Sündenbock wird schließlich immer gesucht — und gefunden. In diesem Falle soll es der K. S. 07 sein. Doch zu unrecht. Zunächst wird behauptet, daß den Ortsmeisterschaftskämpfen nichts im Wege steht und diese wohl ausgetragen werden können. Ja, gewiß, auch wir schließen uns dem an, aber von wo die freien Termine hernehmen, wenn Anfang Februar schon die nächste Verbandsspielsaison beginnt? Nicht jeder Klub verfügt beliebig über freie Termine, da jeder Verein danach strebt, sobald wie möglich die freien Sonntage zu besetzen. Offen müssen wir zugestehen, daß wir bis Ende Februar mit Gegnern besetzt sind und aus diesem Grunde uns an den Meisterschaftskämpfen nicht beteiligen können, so leid es uns auch tut. Moralisch ist der K. S. 07 als Meister des Königshütter Bezirkes verpflichtet, mit diesem oder jenem Verein zu spielen. Und das tut er nach Kräften. Auch im Orte zeigte sich 07 als Gentleman und spielte gleich nach Schluß, mit dem K. S. „Slonsk". Kein Verein kann sich über den K. S. 07 beklagen, denn versöhnender kann er bestimmt nicht mehr auftreten. Weiter wird in dem fraglichen Artikel die Frage gestellt: warum der K. S. 07 keinen Vertreter zu der letzten Delegiertensitzung entsandte. Bekanntlich regelt die Sportgeschäfte in einem Verein der Sportwart. Da jedoch die Sitzung, die vom rührigen K. S. Slonsk einberufen worden ist, an einem Freitag stattfand, konnte der Sportwart den Vereinsklubabend nicht fallen lassen, um dorthin zu gehen. Hier hätte der Einberufer einen anderen Termin wählen müssen und bestimmt wäre da der K. S. 07 durch den Sportwart vertreten gewesen. Keinesfalls liegt eine böswillige Handlung des K. S. 07 vor.

Darum nur nicht böse sein.

K. S. 07-Laurahütte, A. Matyssek, Sportwart.

Europameister Pistulla in Kattowitz.

Er kämpft am morgigen Freitag gegen Kupka (B. K. S.). Mannschaftskampf A. B. C. Gleiwitz — B. K. S. Kattowitz. Ausscheidung im Weltergewicht: Kulessa I (06 Myslowitz) — Bara (09 Myslowitz).

Am morgigen Freitag, 8 Uhr abends, steigen in der Kattowitzer Reichshalle sehr interessante Boxkämpfe. Neben dem Europameister Pistulla (Heros Berlin), der mit dem polnischen Landesmeister Kupka kämpft, erscheint die Mannschaft des A. B. C. Gleiwitz im Ring, die auf den Wojewodschaftsmannschaftsmeister B. K. S. Kattowitz trifft. Außerdem bestreiten die beiden Myslowitzer Kulessa I. und Bara einen Ausscheidungskampf im Weltergewicht. Die Kämpfe versprechen sehr hart zu werden, deshalb wird dem Veranstalter wohl ein volles Haus beschieden sein.

Das Programm der einzelnen Kämpfe ist wie folgt festgesetzt:

Einleitungskämpfe:

Papiergewicht: Pytrhas (06 Myslowitz) — Tasarek (B. K. S.).

Federgewicht: Mokry (06 Myslowitz) — Radwanski (B. K. S.).

Weltergewicht: Wende (Polizei) — Kowollik (B. K. S.).

Mannschaftskampf A. B. C. Gleiwitz — B. K. S. Kattowitz.

Fliegengewicht: Häusler (Gleiwitz) — Moczko (Kattowitz).

Bantamgewicht: Kaletta (Gleiwitz) — Pyka (Kattowitz).

Federgewicht: Czaja (Gleiwitz) — Gorny (Kattowitz).

Leichtgewicht: Grimm (Gleiwitz — Gawlik (Kattowitz).

Weltergewicht: Mildner (Gleiwitz) — Wochnik (Kattowitz).

Mittelgewicht: Reinert (Gleiwitz) — Wieczoreck (B. K. S.).

Hauptkämpfe:

Kulessa I (06 Myslowitz) — Bara (09 Myslowitz).

Pistulla (Heros Berlin) — Kupka (B. K. S.). =i=

Cäcilienverein St. Antonius-Laurahütte.

=s= Die Proben im Cäcilienverein St. Antonius-Laurahütte haben wieder begonnen. Alle aktiven Damen und Herren werden daher gebeten, jetzt zu der kommenden Probe am Donnerstag, den 13. d. Mts., abends ½8 Uhr, erscheinen zu wollen.

Da für die Weihnachtsfeiertage geprobt wird, darf niemand fehlen.

St. Nikolaus bei den „Freien Sängern".

Zu einer schlichten Nikolausfeier fanden sich am vergangenen Sonnabend (Feiertag) im Dudaschen Saale die Mitglieder nebst Angehörigen der hiesigen Sängergemeinschaft zusammen, welche recht stimmungsvoll verlief. Reichlich machte der „böse" Nikel von seiner Rute Gebrauch und „pflasterte" im wahren Sinne des Wortes. Jeder Einzelne bekam, je nach Führung seinen Lohn. Lange werden etliche, die große Tracht Prügel am eigenen Leibe spüren und man hofft, daß sie sich endlich einmal bessern werden. Einige gut vorgetragene Lieder beschlossen die Feier und in guter Stimmung (wohl nicht alle) trennten sich die Versammelten am Schluß derselben.

Wie wir hören, wird obiger Verein am 23. Dezember im Generlichschen Saale seine diesjährige Weihnachtsfeier abhalten.

Weihnachtsfeier.

o. Der katholische Gesellenverein, Ortsgruppe Siemianowitz, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 16. d. Mts., abends 7 Uhr, im Vereinslokal Prochotta (früher Exner) eine Weihnachtsfeier. Für die stattfindende Verlosung werden Geschenke gern entgegengenommen. Den Mitgliedern wird am Sonnabend vorher Beichtgelegenheit geboten, am Sonntag vormittag 8.30 Uhr findet in der Kreuzkirche Generalkommunion statt. Die Gesangsabteilung des Gesellenvereins hält am Donnerstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, im gleichen Lokal eine Gesangsprobe ab.

Alter Turnverein.

=o= Am Sonntag, 16. Dezember, abends 6½ Uhr, veranstaltet der Alte Turnverein Laurahütte im Generlichschen Saale seine diesjährige Weihnachtsfeier. Neben turnerischen Aufführungen wird auch eine Verlosung veranstaltet. Mitglieder und Gönner des Vereins werden gebeten, geeignete Verlosungsgegenstände, die sie dem Verein spenden wollen, bis Sonnabend vormittag an Herrn Kostka, ul. Sobieskiego 1, zu senden. Für einen ungestörten Verlauf der Feier ist Sorge getragen.

Aus der Schuhmacherinnung.

=s= Die Innung, welche am Orte die älteste ist, begeht im Januar ihr 25jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Zu diesem Zweck findet am Donnerstag, abends 7 Uhr, im Restaurant „Zwei Linden" eine vorberatende Vorstandssitzung statt. Generalversammlung im Januar 1929.

Achtung Klavierkäufer!

=s= Vor Ankauf eines Klaviers lassen Sie sich zu ihrem eigenen Vorteil unverbindlich beraten durch das älteste und bestbekannte Pianomagazin der Wojewodschaft, Emanuel Wittor, Katowice, 3-go Maja 38 und Krol. Huta, Sobieskiego 8. Man beachte das heutige Inserat!

Kinonachricht.

=s= Ein Film nach den Motiven des Ernst von Wildenbruchschen Schauspiels „Die Haubenlerche" betitelt „Wenn Menschen reif zur Liebe werden" läuft von Freitag bis Montag in den hiesigen Kammerlichtspielen.

Dieser Prachtfilm enthält Gesangseinlagen und die Hauptrollen werden von den berühmten Kinogrößen Eveline Holt, Henry Stuart, Egon v. Jordan, Colette Bretel und Fritz Kampers gespielt.

Hierzu kommt noch ein humoristisches Beiprogramm Man beachte das heutige Inserat.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Freitag, den 14. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Anton Mandel und Thomas Polock und Maria Siekli.
2. hl. Messe für verst. Verwandtschaft Wak.
3. hl. Messe zur heiligen Theresia vom Kinde Jesus.
4. Beerdigung des verst. Anton Duda.

Sonnabend, den 15. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Johann Janowski.
2. hl. Messe für verst. Ludwig Just und Eltern beiderseits.
3. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu auf die Intention Oleszcz.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 14. Dezember.

6 Uhr: hl. Messe für verst. Franziska Scholz.

6½ Uhr: hl. Messe mit Kondukt für verst. Agnes Glados, verst. Verwandtschaft Schneider und Firlus.

Sonnabend, den 15. Dezember.

6 Uhr: hl. Messe mit Kondukt für verst. Franz und Marie Helisch.

6½ Uhr: hl. Messe mit Kondukt für verst. Agnes und Emanuel Halemba.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

2. Ausstellung schlesischer Künstler

Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Ausstellung 50 weitere Gemälde und Aquarelle bedeutender Maler aus Schlesien hinzugekommen sind. Der Besuch der Ausstellung empfiehlt sich daher von selbst.

Kattowitz und Umgebung.

Zusammenstöße. Ein Autobus der Myslowitzer Linie, welches vor dem Rathause in Zawodzie hielt, wurde von einer Straßenbahn angefahren und schwer beschädigt. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. — Bei Bittkow stießen zwei Personenautos zusammen, deren Insassen, der Vizestarost von Tarnowitz und die Kaufmannsfrau Piller aus Gleiwitz, nur mit dem Schrecken davonkamen. Beide Autos wurden beschädigt.

Eichenau. (Zwei Personen vom Lastauto überfahren.) Die schon über 60 Jahre alten Eheleute Nalepa aus Eichenau, wohnhaft Feldstraße 2, waren auf der Schoppinitzer Halde Kohle klauben, da es den alten Leuten, die eine Rente von 24 Zloty beziehen, nicht langt, Kohle zu kaufen. Auf dem Heimwege von Rosdzin nach Eichenau wurden beide von einem Lastauto überfahren. Der Frau wurden beide Beine gebrochen, dem Manne dagegen wurde der Brustkasten eingedrückt. Alle beide fanden im Gemeindekrankenhaus Rosdzin Aufnahme. An dem Aufkommen des alten Mannes wird gezweifelt.

Königshütte und Umgebung.

Die lustigen Weiber von Windsor. Am Donnerstag, den 13. Dezember (20 Uhr), wird die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor", von Nicolai durch das Landestheater zur Aufführung gebracht. Die Spielleitung hat Paul Schlenker und die musikalische Leitung 1. Kapellmeister Walter Schmitt. Die Hauptrollen sind besetzt durch die Herren Knörzer, Böhmer, Max, Sperber, Busch, Lux und die Damen Kleinke, Redlich und Hellbach. Im 7. Bilde tritt das Ballett unter Leitung von Stefa Kraljowa auf. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 bis 13 und 17,30 bis 18,30 Uhr. Telephon 150. Es sind noch genügend gute Plätze vorhanden. — Donnerstag, den 20. Dezember (20 Uhr): „Der Obersteiger", Operette von Zeller zum letzten Male. Nach den Vorstellungen fährt ein Sonderzug der Straßenbahn nach Schwientochlowitz. Letzte Bahn in Richtung Lipine mit Anschluß nach Antonienhütte fährt um 11,38 (23,38) Uhr ab Markthalle.

Zu der bevorstehenden Eingemeindung von Chorzow zu Königshütte

Nachdem in der letzten Stadtverordnetensitzung in Königshütte die geplante Eingemeindung von allen Parteien unterstützt und beschlossen wurde, dürfte es von Interesse sein, etwas aus der Vergangenheit und Gegenwart der GemeindeChorzow zu erfahren.

Die Gemeinde Chorzow ist neben Beuthen eine der ältesten Gemeinden des oberschlesischen Industriebezirkes. Die Gründung dieser Gemeinde erfolgte etwa im 12. Jahrhundert. Chorzow umfaßt gegenwärtig einen Flächenraum von 1185 Hektar. Davon entfallen auf den zur Zeit von der Skarboferm verwalteten Gutsbezirk 468 Hektar und etwa 100 Hektar auf den Chorzower Wald. Letzterer besteht überwiegend aus verkrüppelten Kiefern, einigen Birken und Weiden. Idyllisch gelegen ist daselbst ein Teich, auf dem vereinzelt auch wilde Enten und andere Wasservögel anzutreffen sind. Außerdem beherbergt dieser Wald auch noch Wild, und zwar sind Hasen und Fasanen daselbst keine Seltenheit. In einem eingezäumten Gehege befindet sich ein sechsjähriger Hirsch. Auf einer Anhöhe steht in diesem Walde ein Holzhängeschacht, wo das nach unter Tage benötigte Holz und Material befördert wird. Da sich in der Umgebung der Stadt Königshütte und auch in der Gemeinde Chorzow verhältnismäßig wenig Grünanlagen befinden, so ist der Chorzower Wald im Sommer ein beliebter Ausflugsort, der von vielen Personen aufgesucht wird. Nach der Eingemeindung würde die Stadt Königshütte aus dem Wald einen Volkspark schaffen, um die bestehenden Grünanlagen in der Stadt für Bauplätze zu verwenden. — Die Einwohnerschaft der Gemeinde Chorzow bildet neben der die Mehrheit darstellenden Industriearbeiterschaft, ein alteingesessener Bauernstand. Gegenwärtig sind noch 35 selbständige Wirtschaften von je 15—50 Morgen Größe vorhanden. Die Gemeinde gleicht daher halb einer Stadt und halb einem Dorf. Während der größte Teil der Einwohnerschaft mit der Zeit städtischen Charakter und Eigenschaften angenommen hat, hält der Bauernstand trotz des in dieser Hinsicht nicht unbedeutenden Einflusses der benachbarten Städte Königshütte und Kattowitz, am Althergebrachten fest. Seine Angehörigen geben dem Ort besonders an Sonn- und Feiertagen beim Kirchgang und öffentlichen festlichen Veranstaltungen ein malerisches Gepräge. An Einwohnern zählt Chorzow über 15 000 Personen und ist diese Zahl ständig im Zunehmen.

An öffentlichen Gebäuden ist das erst vor einigen Jahren erbaute schöne Rathaus erwähnenswert. Das Rathaus, das mitten in einer kleinen Parkanlage gelegen ist und einen schönen architektonischen Anblick bietet, ist der Stolz der Gemeinde. Neben diesem sind an öffentlichen Gebäuden noch fünf Schulen, ein Gemeinde-Krankenhaus und eine Kinderspielschule vorhanden. Die Schulverhältnisse beziehungsweise die Unterrichtsverteilung sind hier besser als anderswo.

Die Straßen und Wege waren bis zum Jahre 1924 in einem schlechten Zustande. Erst in den letzten Jahren wurde dem Straßenbau ein besonderes Augenmerk gewidmet und der Ausbau der Straßen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert. Mit einem Kostenaufwand von 80 000 Zloty wurde die Redenbergstraße gepflastert. Ein Schmerzenskind der Gemeinde ist die Beleuchtung der Straßen. Wenn auch heute noch von einer ausreichenden Beleuchtung noch nicht die Rede sein kann, so wurde aber in letzter Zeit zur Besserung derselben viel beigetragen. Gegenwärtig wird auf Grund eines günstigen Abschlusses mit der O. E. W. an einem gründlichen Ausbau des Beleuchtungsnetzes gearbeitet.

Wie überall in Polnisch-Oberschlesien, so ist auch in der Gemeinde Chorzow die Wohnungsnot überaus groß. Mehrere hundert Wohnungsuchende warten auf die Zuweisung einer Wohnung. Die Bautätigkeit war bis auf den Bau des Häuserblocks, den die Gemeinde ausführt und dadurch 60 Wohnungen geschaffen werden, von privater Seite sehr schwach. Aber auch die neugeschaffenen Wohnungen bedeuten nur einen Tropfen auf den heißen Stein. Hoffentlich wird auch hierin in Zukunft mehr geschaffen werden. —

Auf dem Gebiete der Gemeinde Chorzow befinden sich drei große Industrieanlagen, und zwar die Gräfin-Laura-Grube mit einer Belegschaft von 1200 Mann, die Oberschlesischen Elektrizitäts-Werke (OEW.) mit 300 Mann und die Staatlichen Stickstoffwerke mit einer Belegschaft von annähernd 3000 Mann. Die Amtsgeschäfte der Gemeinde Chorzow führt seit einigen Jahren Gemeindevorsteher Siwy. Während seiner Leitung hat die Gemeinde einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen und hat weitere günstige Aussicht für die Fortentwicklung. Darum ist auch das Sträuben gegen die Eingemeindung zu Königshütte, das bei einem Teil der Einwohnerschaft vorhanden ist, zum Teil verständlich.



Ein zoologisches Wunder

„Jestern sah ick een Pferd mit Jlasoogen und Holzbeene."
„Is ja nich möglich, Karle! Wo denn?"
„Uffn'n Karussell."



Kattowitz — Welle 422.

Freitag. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Geschichtsstunde. 18: Konzert von Warschau. 19.30: Vortrag. 20.15: Sinfoniekonzert. Anschließend Berichte und Plauderei in franz. Sprache.

Warschau — Welle 1111,1.

Freitag. 11.56: Zeitzeichen und Berichte. 16: Schallplattenkonzert. 17.10: Vorträge. 18: Konzert. 19.30: Vortrag und Berichte. 20.15: Sinfoniekonzert der Warschauer Philharmonie.

Gleiwitz Welle 329,7. Breslau Welle 322,6.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag. 16: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau. 16.30: Uebertragung aus dem Cafee „Goldene Krone": Unterhaltungskonzert. 18: Schles. Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 18.15: Abt. Literatur. 18.40: Hans Carossa. 19.25: Stunde der Deutschen Reichspost. 19.50: Abt. Wohlfahrtspflege. 20.15: Winterreise. 21.15: Rudolf Blümner: Aus meiner Raritätenkiste. 22: Die Abendberichte.

Sonnabend. 15: Stunde mit Büchern. 16: Zu Tee und Tanz. 17.30: Uebertragung von der Deutschen Welle, Berlin: Ernst und Humor aus der Reichssteuerverwaltung. 18: Die Filme der Woche. 18.20: Zamenhof-Feier. 18.45: Abt. Welt und Wanderung. 19.20: Hans Bredow-Schule, Abt. Handelslehre. 19.50: Englische Lektüre. 20.15: Bunter Abend. 22: Die Abendberichte. 22.30—24.00: Tanzmusik des Funk-Jazzorchesters.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.